



„Zukunftsinvestition für Schule und Sport“

Dreifachsporthalle bei Berufsschule geweiht — Institution, die auch dem Breitensport zugute kommt



Diakon Helmut Schnabel, Monsignore Konrad Seidl und Stadtpfarrer Dekan Alfred Ebner (von rechts) weihen die Halle. Eine Fülle von Ehrengästen waren beim Festakt vertreten: (erste Reihe von links) Haidmühles Bürgermeister Wolfgang Landsbutter, Rührnbachs Marktgemeindevorstand Josef Eder, Oberstudienleiter Karl Hobelsberger, Leitender Schuldirektor Armin Off, MdL Alfons Urban und Waldkirchens Stadtoberhaupt Rudolf Hettl (Fotos: Steiml)

Waldkirchen (rs) 5 850 000 DM hat die neue Dreifachsporthalle bei der Staatlichen Berufsschule in der Freyunger Straße gekostet — ein Bauwerk, das Schul- und Breitensport gleichermaßen zugute kommen soll. Für weitere 1,8 Millionen DM wurden eine Werkstätte für Kunststoffbearbeitung errichtet und eine Neuausstattung der Elektro- und Metallwerkstätten angeschafft. Schulleiter Karl Hobelsberger: „Die bauliche Entwicklung ist nun abgeschlossen.“



Franz Schumertl

Zur Einweihung fand in der neuen Dreifachsporthalle ein Festakt statt. Landrat Franz Schumertl als Vertreter des Sachaufwandsträgers, Landkreis Freyung-Grafenau, begrüßte dazu eine ganze Fülle von Ehrengästen. Besonders hob er das ständige Engagement von Oberstudienleiter Karl Hobelsberger hervor, der seit 1966 die treibende Kraft für die Weiterentwicklung dieser Staatlichen Berufsschule sei. Schumertl erinnerte an die Entstehungsgeschichte der Berufsschule, die 1949 für den Landkreis Wolfstein ins Leben gerufen, in Freyung begonnen, aber ein Jahr später — gemäß Beschluß — nach Waldkirchen verlegt worden sei. Wolfstein habe schon immer ein eigenständiges Berufsschulwesen gehabt, ganz im Gegensatz zum ehemaligen Landkreis Grafenau, das dem niederbayerischen Berufsschulverband angegliedert war. Seit der Gemeindegebietsreform würden Schüler aus dem gesamten Landkreisgebiet in Waldkirchen bzw. in der Außenstelle Grafenau/Schlag die Berufsschule besuchen.

An die Lehrer gewandt meinte der Landrat: „Ihr müßt unseren Schülern so viel an Wissen und Können vermitteln, damit sie immer anderen um eine Nasenlänge voraus sind. Das ist wichtig für unsere Leute im Bayerischen Wald, um auch in Zukunft bestehen zu können. Der Landkreis Freyung-Grafenau ist der von der Bevölkerungsstruktur jüngste Landkreis Niederbayerns. Unsere jungen Leute sind bodenständig, wollen hier leben, sich hier eine Existenz aufbauen. Das geht nur mit einer soliden Ausbildung als Grundlage. Ausbildung beginnt in der Grundschule, geht bis

zur Berufsschule und darüber hinaus. Ohne Ausbildung gibt es kein Weiterkommen“, so Schumertl.

Deshalb habe der Landkreis gerade im Schulwesen und seinem Ausbau enorm viel investiert, ohne dabei etwa so wichtige Bereiche wie Soziales oder Gesundheitswesen zu vergessen. Allein in Waldkirchen seien seit seinem Amtsantritt bei der Berufsschule 34 Millionen DM investiert worden; seit Bestehen der Schule seien es 37,3 Millionen gewesen. Dazu kämen noch Maßnahmen in der Außenstelle Grafenau/Schlag. Es sei ein ständiger Prozeß gewesen, das bayerische Ausbildungszentrum der Dachdecker sei hinzugekommen („ein wichtiger, nicht mehr wegzudenkender Bestandteil“) und nun ende die Bauphase mit dieser Dreifachsporthalle und neuen Werkstätten.

Dank sagte er der Stadt Waldkirchen mit Bürgermeister Rudolf Hettl an der Spitze, weil sie ein Drittel der Kosten übernommen habe und damit eine ursprünglich als Zweifach-gedachte Halle zur Dreifachsporthalle gemacht werden habe können — zum Wohle des Vereins- und Breitensports neben dem Schulsport. „Diese Halle wird bestimmt auch überregional Bedeutung erhalten“, meinte Schumertl.

Rudolf Hettl stellte die Sportfreundlichkeit seiner Kommune heraus. Er freute sich, in seinen Mauern „eine der modernsten Berufsschulanlagen Bayerns“ zu wissen. Dies habe sich mit dem Dachdecker-ausbildungszentrum nur noch verstärkt. Die Stadt habe auf die Dreifachhalle gepocht, um auch dem Breitensport ein größeres Betätigungsfeld zu geben. Karl Hobelsberger bezeichnete er als „die Seele dieser Schule“, der mit seiner ruhigen Art ein ständiger Vertechter der Erweiterungs- und Verbesserungsmaßnahmen gewesen sei. Hettl abschließend: „Diese Halle ist eine Zukunftsinvestition für Schule und Sport!“

Leitender Schuldirektor Armin Off von der Regierung von Niederbayern beschienigte dem Grenzlandkreis eine enorme Leistung im Schulwesen. Die bildungspolitische Forderung, praktisch veranlagten jungen Menschen in ihrer Begabung, Neigung und Veranlagung zu helfen, später einmal ihr Leben mit guter Berufsausbildung als Grundlage in die eigene Hand nehmen zu können, werde hier Rechnung getragen. Eine sinnvolle Entwicklung in der Berufsausbildung schließe auch den Partner Wirtschaft mit ein. Außerdem stellte er

heraus, daß neben der Aus- immer mehr auch die Weiterbildung in den Vordergrund trete. Steigende Anforderungen würden auch eine hochwertige Ausstattung der Schulen verlangen. Dies bringe zwar große Investitionen mit sich, die aber in Sachen Ausbildung auch sein müßten.

„Ein Stück sportliche Infrastrukturpolitik, die notwendig und wertvoll ist“, nannte Landtagsabgeordneter Alfons Urban diese neue Halle Schul- und Breitensport sei ohnehin ein Bereich, dem der Freistaat große Bedeutung beimesse. Urban sprach sich für das duale Schulsystem — Ausbildung über Schule und Betrieb — aus.

Josef Vogt sprach als früherer Landesin-nunungsminister den Aufbau der guten Beziehungen des Dachdeckerhandwerks zur Berufsschule und der Stadt Waldkirchen an, „heute ein Miteinander, wie es im ganzen Bundesgebiet kein zweites Mal anzutreffen ist“. Schumertls Leistungen und Hobelsbergers Einsatz stellte er heraus. Ideal habe sich diese Zusammenarbeit über die Jahre entwickelt, „schön war's, wenn es diesen Geist wie in Waldkirchen überall gäbe“.

Oberstudienleiter Karl Hobelsberger bezeichnete diesen Tag als abschließenden Höhepunkt von 15 Jahren Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen. Die Berufsschule hat nun ihre endgültige Form, ihre notwendige Größe erreicht. „Die Voraussetzungen für den Bildungsauftrag, die berufstätige Jugend auf die Anforderungen in Beruf und Gesellschaft vorzubereiten, seien nun in optimaler Form gegeben. Sport sei auch in einer Berufsschule Bestandteil des Erziehungs- und Bildungsprozesses. Genauso nannte es Hobelsberger einen Vorteil, daß neue Werkstätten in technischen Handwerksberufen eine bessere Ausbildung ermöglichen. Hobelsberger dankte dem Landkreis, dem Kreistag, Landrat Franz Schumertl, auch im Namen der Lehrerschaft und der Schüler, für die Bereitschaft, zu investieren, immer wieder zu investieren. Dies gelte auch für die Regierung von Niederbayern und die Stadt Waldkirchen. Architekt Anton Frank habe eine ausgesprochen schöne und zweckmäßige Sporthalle dem Berufsschulkomplex einverleibt.

Davon konnten sich auch die Ehrengäste ein Bild machen, als sie nach der kirchlichen Weihe durch Dekan Stadtpfarrer Alfred Ebner, Diakon Helmut Schnabel und Monsignore Konrad Seidl einen Rundgang unternahmen. Dieser endete im Dachdeckerwohnheim, wo der Landkreis zu einem kalt-warmen Büfett einlud.